



All' die schönen, alten Weihnachtslieder

erklingen nun in jedem Heim und schaffen diese alt und jung beglückende Feststimmung, die uns alle darüber nachsinnen lässt, wie man seinen Lieben eine Freude bereiten kann.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist ein Abonnement auf

die Luxemburger Illustrierte A-Z

der Elfenkönig was er wollte, er kaufte das Schloß für sein Pflegekind und führte es selbst dahin mit seinem ganzen Gefolge. Nachdem er es reich beschenkt hatte mit Gold und Schätzen, gab er ihm noch zum Abschied einen Talisman, einen wunderbaren Kristall, der ihr die Fähigkeit verlieh, den Menschen auf den Grund der Seele zu blicken. Nachdem die Elfen ihren Liebling so ausgerüstet hatten flogen sie in ihr Feenreich zurück und ließen sie allein bei den Menschen.

Das Elfenkind, das so plötzlich ins Menschenreich versetzt war, mußte sich erst langsam in der neuen Umgebung zurechtfinden. Sie sperrte erstaunt und neugierig die Augen auf, besah sich alles, verstand von den Menschen, ihren vielen Eigentümlichkeiten nur wenig, von der Natur umso mehr. Mit den Blumen im Garten konnte sie sprechen als wenn es lebendige Wesen wären mit Seele und Verstand, und die Sprache der Vögel kannte sie auch ganz genau. Die Leute fanden sie deshalb ein wenig wunderlich, da sie aber reich war und schön, verzieh man ihr gerne die Grillen. Man gab ihr einen Namen und nannte sie Holda, man lud sie zu Festen ein und umschmeichelte sie von allen Seiten, es meldeten sich viele Freier und alle wunderten sich, weil Holda von keinem etwas wissen wollte. Je mehr Zeit verstrich und je länger Holda bei den Menschen weilte, desto mehr zog sie sich zurück, um so länger wollte sie allein sein. Kein Mensch konnte ahnen, daß Holda jedem einzelnen ins Herz sah und alle Beweggründe für die Werbungen genau kannte.

Auch ihre Hofdame wußte nicht, daß ihre mißgünstige Seele von ihrer Herrin durchschaut war, und keine ihrer zahl-

reichen guten Freundinnen ahnte, daß Holda auf den Grund der Seele sah.

Je mehr Falschheit, Mißgunst, Neid und Bosheit ihr der klare Kristall im Menschenherzen zeigte, desto stiller und trauriger wurde sie. Als sie schließlich ganz alleine mit ihren Blumen und zahmen Rehen in ihrem Schloße lebte, verbreiteten die abgewiesenen Freier das Gerücht, Holda sei eine Hexe. Da wurde Holda noch viel trauriger, außer ihrem Kammermädchen, das eine reine, gute Seele war, und dem Gärtnerjungen, der die Tiere liebte, wollte sie keine Menschen mehr sehen. Es faßte sie eine große Sehnsucht nach den Elfen und sie beschloß, zu ihnen zurückzukehren.

Sie machte sich auf den Weg, verließ ihr Schloß und alle ihre Schätze und suchte den Weg zurück ins Elfenreich.

Armes Köhlerkind, die Rückkehr ins Jugendland bleibt sterblichen Menschenkindern verschlossen. Holda fand den Weg bis zur Köhlerhütte im Wald, dieselbe Hütte in der sie das Licht der Welt erblickt hatte.

Am Waldweg schlief sie vor Erschöpfung ein. Als sie erwachte, blickte sie in das gute, junge Gesicht des Köhlers, der jetzt die Hütte bewohnte. Er war ganz benommen von dem schönen Fund und startete Holda ins Gesicht. Sie sah erwachend in seine Augen und wußte, daß er eine gute, reine Seele hatte. Der Köhler fragte Holda nach ihrem Ziel, da lächelte sie und bat ihn, sie ein Stück Weges zu begleiten. Sie gingen zusammen durch sonnenbeschiene Wiesen und Felder, stundenweit, bis sie spät in der Nacht am mond hellen Weg das Elfenschloß erblickten. Noch ehe sie näher kamen, öffnete sich das Tor und der Elfenkönig, die Königin und alle ihre Gespielen der Jugendzeit kamen heraus. Es gab ein frohes, glückliches Wiedersehen, der Elfenkönig vermählte Holda mit dem Köhler, er beschenkte sie mit Gold und Geschmeide, dann brachte er sie und ihren glücklichen Gemahl zurück in ihr Schloß. Dort lebten sie dann, umgeben von vielen guten Geistern in Freude und Frieden viele Jahre. Das

Schloß wurde eine Heimstätte für alle guten und reinen Menschen, die die Probe bestanden hatten und edel waren bis auf den Grund ihrer Seele.

Mehr als die Hälfte der Lose verkauft.

Der Weg zum Glück!

Lotterie

zu Gunsten des
**Wohlfahrtswesens
der Stadt Esch-Alz.**

350 000 Franken Gewinne

Haupttreffer: 100 000 Fr. in bar

Weitere Treffer: 2 von 50 000 Fr., 3 von 20 000 Fr., 20 von 1000 Fr. usw. in bar.

Preis per Los: 5 Fr.

Versand direkt gegen Nachnahme oder Einzahlung auf Postscheck Nr. 1038. - Bestellungen an die Stadtverwaltung von Esch-Alzette.

Ziehung am 28. Dezember 1935

Eine **MURATTI**
gefällig!

Die orientalische Markenzigarette
in Luxusausstattung
FOREVER

20 Stück nur 3 Frs.